

# Eleganz und Erotik auf dem Schlachthof

Die Performance-Ausstellung „Tango-Format“

VON JULIA BRODAUF

Der argentinische Tango und die Schlachthöfe von Buenos Aires sind einander eng verbunden. Ende des 19. Jahrhunderts entstand der dramatische Tanz in den Kneipen- und Bordellvierteln rund um den Schlachthof. Ausgerechnet die Männer, die ihre Tage mit dem Tod der Tiere und deren grober Verarbeitung verbrachten, waren in ihren Nächten an der Geburt von Eleganz und Erotik per Tanzbeinschwung beteiligt. Ein Umstand, den die Künstlergruppe „Urban Dialogues“ zum Thema macht.

Heute eröffnet die Ausstellung „Tango-Format“ in einer ehemaligen Rinderauktionshalle in Friedrichshain. Gebaut wurde das denkmalgeschützte Gebäude ebenfalls etwa um 1880, doch in seiner ursprünglichen Funktion hatte es zu Beginn der sechziger Jahre ausgedient. Nach Zwischennutzungen steht die Halle seit fünf Jahren leer, ein neues Konzept ist im Gespräch. Genau solche Umbruchssituationen im Stadtraum suchen die „Urban Dialogues“. Entstanden aus einer Bespielung der Region Hackescher Markt, setzte sich der „Stadtkunstverein“ beispielsweise auch schon mit der Laden-Leerstandssituation im Wrangelkiez auseinander.

„Urban Dialogues“, das ist ein Team um Stefan Horn, Heidi Walter, Sibylle Kraut-Eppich und Stefan Kreysler, als Tango-Kompetenz ist der Tänzer und Tanzlehrer Fredi Gutzler dabei. Aus historienträchtigen Details und Fundstücken im Gebäude wurden verschiedene Installationen errichtet. Offensichtlich ist, dass die Exponate, zertanzte Schuhe und beherrschende Leuchtkästen beispielsweise, die den Besuchern die Anstrengungen und Historie des Tanzes erläutern sollen, hier nur Bei-

werk sein können. Die eigentliche künstlerische Geste bleibt das Heraufbeschwören einer eigentümlichen Atmosphäre in den weiten Hallen. Und dazu wird in erster Linie die Präsenz von Musik und Tänzern beitragen: Während der gesamten Ausstellungsdauer wird stets ein Tangopaar auf dem Tanzboden Runden drehen, die Besucher sind ausdrücklich zur Beteiligung am „Tangomarathon“ aufgefordert.

Eigentlich sollten für eine kurze Zeitspanne zwecks Verdichtung des Themas „Körper“, mit dem der Tango und das Schlachthaus etwas holprig und brutal konzeptuell einander verbunden werden, auch die Kühe zurückkehren. Allein, die zwei bestellten Tiere spielten nicht mit und verweigerten den Weg, dem Legionen von Artgenossen einst nicht entkamen. Die Atmosphäre muss nun mit herbeigeschafftem Kuh-Zubehör allein vertreten werden. An die Eröffnung heute Abend schließt ein Tanzabend an, morgen Abend liest Patrick von Blume aus einem Werk von Juan Carlos Onetti, an den kommenden Freitagen wird den Tanzveranstaltungen jeweils eine Filmvorführung vorangestellt.

Ehemalige Rinderauktionshalle, August-Lindemann-Str., Friedrichshain.

☎ 61 62 92 73. Bis 12. 9., Heute 20 Uhr, Sa 16 – 22 Uhr, So 14 – 19 Uhr. Info: [www.tangoformat.urbandialogues.de](http://www.tangoformat.urbandialogues.de)



Tanzen bis zur Erschöpfung: In der Rinderauktionshalle wird dem Tango gehuldigt

Foto: artefakt